

Unsere Tour am 17.7.2022 gestaltet sich für den Schreiber dieses Berichtes zu Beginn erstmal mit einer gesperrten Straße, kurz vor Blankensee. Das die B207 saniert wird, war mir wohl entfallen.

Und nu stand ich da, um 13:53 Uhr direkt vorm Schlagbaum, mit voller Blase und läppische 500 m bis zu meinem ersten Etappenziel, dem Clubheim. Nach einem eiligen Besuch an einem Hornstorfer Busch und einem Anruf beim Präsi, konnte das Weitere schnell geklärt werden. Alternativer Treffpunkt für mich: Nordöl-Tanke in Groß Sarau. Nach dem Stefan dann kurz die Reihenfolge erklärte, da Leif mit seiner schönen Royal Enfield das erstmal mitfuhr, ging's es auch gleich los.

Unser Ziel war ein Garten-Café in Zickhusen in der Nähe des Schweriner See. Die Strecke führte über viele kleine Nebenstraßen und war wieder einmal traumhaft schön. Hochsommer in Mecklenburg. An goldgelben Getreidefeldern vorbei, kleinen Gewässern, Dörfer und Ortschaften mit Relikten des geteilten Deutschlands, die ich persönlich sehr mag. Und natürlich jede Menge Bikerkollegen. Auf halbem Weg verabschiedete sich dann meine rechte Kontaktlinse. Selber schuld. Ich fahre halt, wenn es gemächlich ist, gerne vorne offen. Das Ziel, was Krampi herausgesucht hat, hätte schöner nicht sein können. Ein wirklich wunderbarer Garten mit Café auf dem allerlei Bäume, Wiesen und Sträuchern wuchsen, auch kleinere Gewächshäuser, wo man wohl selber ernten durfte und einen für mich außergewöhnlich beeindruckenden Badeteich. Die vielen Besucher waren überall an diversen Sitzmöglichkeiten verteilt. Unwahrscheinlich einladend.

Krampi hatte einen Tisch bestellt. Nur über eine Stunde früher als unsere Ankunftszeit. Das Kuchenbuffet war schon etwas ausgedünnt. Aber, halb so wild. Es fand sich für jeden, der wollte doch etwas Essbares. Für den Großteil waren dies die bekannten Spezialitäten der Firma Mövenpick. Da ich nicht so der Eis und Kuchenfreund bin und mir mehr nach Fisch war, was mein Magen bestätigte, warf ich als Vorschlag die Hafenstadt Wismar in den Raum, wobei Hafen hier ernst gemeint war. Und da niemand was dagegen hatte, ging es auf nach Wismar. Krampi erwähnte dann noch, dass sich die angedachte Reisezeit für die heutige Tour von 4 Stunden nicht einhalten lässt. Wir nahmen dies alle zur Kenntnis. Schien aber niemanden zu stören. Stimmung war ja eh gut! Nachdem wir am Fischkutter geklärt hatten, wer was und vor allem wann bekommt (Stefan und ich bestanden auf je zwei Tüten), ging es gestärkt auf den Rückweg nach Lübeck über die B 105, wo ich mich dann kurz vor Schönberg Richtung Autobahn und Segeberg, zugegebenermaßen unangekündigt, verabschiedete. Bin dann in Geschendorf noch runter, um den Rest über die Dörfer zu cruisen. Gegen halb 8 und ca. 280 km mehr auf der Hondauhr war ich dann zu Hause. Und der Sommer geht ja noch ein bisschen...(Christoph Kalmutzke)